

Bauernmarkt Vaduz – ein Gemeinschaftsprojekt

Am 31. Mai 2000 fand im Städtle erstmals der «Vaduzer Bauernmarkt» statt. Das Gemeinschaftsprojekt der Gemeinde Vaduz, der ProduzentInnen und der LGU durchlief eine Vorbereitungszeit von rund 9 Monaten. Jetzt heisst es für die ProduzentInnen durchhalten – es wird nicht immer so gut laufen wie am Eröffnungstag!

Ein Projekt im Sinne der lokalen

Agenda 21

Das Projekt Bauernmarkt ist Teil des Impulsprogramms Regionalentwicklung, welches die LGU anlässlich ihres 25-jährigen Jubiläums 1998 erstellt hat. Ziel des Programms ist es unter anderem, zukunftsfähige Ansätze des Wirtschaftens zu fördern. Die Gemeinde Vaduz konnte für dieses Projekt als unterstützende Projektpartnerin gewonnen werden. Besonders wichtig ist bei diesem Projekt allerdings das Engagement einzelner ProduzentInnen. Ohne ihre aktive Beteiligung wäre die Realisierung des Marktes nicht möglich gewesen.

Die Zielsetzungen der LGU betreffend den Bauernmarkt sind:

- die Verkürzung der Transportwege von Produkten
- die Diversifizierung der lokalen, hochwertigen Produktpalette
- die Förderung der biologischen Produktion
- die Pflege der Kulturlandschaft
- die Förderung der wirtschaftlichen Selbständigkeit der ProduzentInnen
- die Erweiterung der Handlungsalternativen für die KonsumentInnen
- einen Impuls zum Umdenken zu geben



Ein Projekt-Rezept gibt es nicht

Nachdem sich sowohl die Gemeinde als auch die LGU für die Umsetzung eines Bauernmarktes interessierten, stellten sie die Idee einer Gruppe von Organisationen, und VertreterInnen aus Ämtern und ProduzentInnen vor. Die vorhandene Skepsis an der Realisation führte zu einer Marktanalyse bei den ProduzentInnen, Verbänden und anderen Märkten in der Region. Die Datenlage sollte Aufschluss über die Erfolgchancen geben und damit eine Entscheidungsgrundlage für die Weiterführung des Projektes schaffen.

Marion Nitsch, Projektmitarbeiterin der LGU koordinierte, leitete und protokollierte die Gespräche und Sitzungen, welche während der gesamten Vorbereitungszeit stattfanden.

Das Projekt kann sich beliebig weiterentwickeln

Verschiedene Optionen wurden bereits angedeutet. Da wäre allenfalls die Gründung eines Vereins, insbesondere auch für die Zeit, in der die Gemeinde den Markt nicht mehr wie in den ersten drei Jahren unterstützen wird.

Eine weitere Idee ist eine Internetseite, die als Werbung für den Markt eingesetzt oder auch als Vorstufe für eine Plattform im Sinne einer Koordinationsstelle für das Angebot und die Nachfrage landwirtschaftlicher Produkte gesehen werden könnte.

Die Zusammenarbeit mit anderen Märkten und/oder ProduzentInnen aus der Bodensee-region ist eine längerfristige Option, die noch detailliert durchdacht werden muss.

Der Bauernmarkt erfüllt die wesentlichen Aspekte eines Projektes im Sinne einer lokalen Agenda 21. Er ermöglicht es den ProduzentInnen und KonsumentInnen einen Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung zu leisten.